



Kommune Inklusiv Verbandsgemeinde Nieder-Olm



Annette Hambach-Spiegler
Nina Helmus

INHALTSÜBERSICHT

- ❖ Allgemeine Informationen zur Verbandsgemeinde Nieder-Olm
- ❖ Hintergrund & Ausgangslage
- ❖ Vision & Ziele
- ❖ Unser Weg zu mehr Inklusion
- ❖ Verstetigung – Selbstverpflichtung
- ❖ Projektende April 2023 - wie geht es weiter?

**Kommune Inklusiv
Verbandsgemeinde
Nieder-Olm**

Allgemeine Informationen zur Verbandsgemeinde Nieder-Olm

Allgemeine Informationen zur Verbandsgemeinde Nieder-Olm

- Verbandsgemeinde hat rund 34.000 Einwohner*innen
- Gründung 1972
- Besteht aus der Stadt Nieder-Olm und 7 Ortsgemeinden
- 73 km² Fläche, davon 52 in landwirtschaftlicher Nutzung (rd. 200 Betriebe), insg. ca. 6.000 Arbeitsplätze in insg. 3.000 Betrieben, rd. 300 Vereine aller Sparten

Hintergrund & Ausgangslage

Hintergrund & Ausgangslage

- Durchführung des Modellprojektes auf Initiative der Aktion Mensch von 2017-2023
- Ausgangslage:
Ort der Vielfalt, eigener Aktionsplan zur UN-BRK, verschiedene Beiräte und Beauftragte
- Ziel des Modellprojektes:
Inklusion als Teil der Lebenswirklichkeit innerhalb der Verbandsgemeinde voranzutreiben
- Projektträger im Projektzeitraum:
Zentrum für selbstbestimmtes Leben, Mainz e.V.

Vision & Ziele der Verbandsgemeinde Nieder-Olm

Vision & Ziele der Verbandsgemeinde Nieder-Olm

- Eine vielfältige und eine bunte Verbandsgemeinde, in der **alle** Menschen gleichberechtigt leben und teilhaben können
- Jeder kann selbstverständlich überall dabei sein, alles nutzen und jeder Mensch kann ein aktiver Teil in unserem Sozialraum sein. Niemand soll ausgeschlossen werden.
- In allen Bereichen des täglichen Lebens soll Inklusion und Teilhabe direkt mitgedacht und berücksichtigt werden. Zukünftig soll Inklusion nicht mehr begründungspflichtig sein.
- Leitbild:
„Charta für ein vielfältiges Leben in der Verbandsgemeinde“



**Kommune Inklusiv
Verbandsgemeinde
Nieder-Olm**

Unser Weg zu mehr Inklusion

Unser Weg zu mehr Inklusion

Haltung

Inklusive Kulturen schaffen:

Die gesellschaftliche Ebene beschreibt die Veränderung in der Haltung der Menschen vor Ort (Sozialraum/Gesellschaft).

Beispiel: Alle Menschen vor Ort finden Barrierefreiheit wichtig und sinnvoll.

Strukturen

Inklusive Strukturen etablieren:

Die strukturelle Ebene beschreibt die Veränderungen im Lebensumfeld.

Beispiel: Ämter, Cafés, Supermärkte, Kinos und Busse und Bahnen sind barrierefrei.

Aktivitäten

Inklusive Praktiken entwickeln:

Die individuelle Ebene beschreibt die Veränderungen bei der Zielgruppe.

Beispiel: Alle Menschen nehmen teil an Veranstaltungen, Kursen und Sportangeboten.

Alle 3 Wirkungsebenen müssen berücksichtigt werden

Verstetigung - Selbstverpflichtung

Verstetigung - Selbstverpflichtung

- Entwicklung der Strategie Inklusion durch Steuerungsgremium
- Mai 2022: einstimmiger Beschluss im Verbandsgemeinderat der Strategie Inklusion mit Schwerpunkt auf strategischer Planung
- Grundsätze:
partizipativ, horizontal, merkmalsübergreifend, kooperativ, antidiskriminierend, selbstreflektierend, beispielgebend
- Arbeit an Regelstrukturen und Regelprozessen, nicht am Menschen
- Inklusionsvorbehalt und Inklusionsfolgenabschätzung bei Planung und Entscheidung

Projektende April 2023

-

Wie geht es weiter?

Wie geht es weiter?

Strategie Inklusion – 1. In der Verwaltung

Veränderung der Strukturen:

Innerhalb Verwaltung und politischen Entscheidungen

- Hauptamtliche Koordinierungsstelle Kommune Inklusiv innerhalb der Verbandsgemeindeverwaltung
- Erarbeitung der Inklusionsfolgenabschätzung als Instrument der Planung und Entscheidung: Inklusion nicht mehr begründungspflichtig
- Pilot- oder Testgruppe
- verbindliche Implementierung, Schulungen der Anwender*innen
- Evaluation der Ergebnisse auf der Basis dauerhaften Monitorings

Wie geht es weiter?

Strategie Inklusion – 2. Im Sozialraum der Verbandsgemeinde

Im Sozialraum der Verbandsgemeinde:

- Haltung und Offenheit erreichen
- Netzwerkaufbau: Gewinnung von Partner*innen, die die Strategie ebenfalls umsetzen wollen inkl. Charta-Unterzeichnung
- attraktive Veranstaltungsformate entwickeln
- gegenseitige Unterstützung, Barrieren abzubauen
- Entwicklung von Beteiligungsprozessen: Befragungen, Konferenzen

Wie geht es weiter?

- Prozessbegleitung und „Boxenstopps“
mit finanzieller Unterstützung der Landesantidiskriminierungsstelle des Ministeriums für Familie, Frauen, Kultur und Integration
- Neues Steuerungsgremium vom Bürgermeister berufen
- Arbeitsgruppen: Freizeit, Gesundheit und Verwaltung
- Durch Netzwerkarbeit nachhaltig Strukturen verändern und etablieren, z.B. inklusive Schwimmkurse
- Fokus auf Partizipation

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Verbandsgemeinde Nieder-Olm
Annette Hambach-Spiegler & Nina Helmus

Tel: 06136-69 12186

Mail: Nina.Helmus@vg-nieder-olm.de

